



SCHLEMPE UND DOMINO – dieses Duo gehörte in den 1960er Jahren zum Bild des Hördener Straßenumzugs.
Foto: Schapeler

Rock-'n'-Roll-Kurs als Ehestifter

BNN-Serie zum Jubiläum „100 Jahre Fastnachtsumzug in Hörden“ / Teil drei

Unter dem Slogan „Fasent bewegt – 100 Jahre organisierter Schmalzlocher Fasentumzug“ laufen im Flöberdorf Hörden die Vorbereitungen für ein ganz besonderes Ereignis auf Hochtour: den großen internationalen Jubiläumsumzug am Fastnachtssonntag, 10. Februar. Die BNN berichten in einer fünfteiligen Serie über Entstehung und Werdegang des traditionellen Hördener Fastnachtsumzugs, der in diesem Jahr Jubiläum feiert.

Nachdem infolge des Zweiten Weltkrieges ein „Umzugsverbot“ durch die Besatzungsmacht bestand, verfügte 1949 das badische Innenministerium, dass „in Gemeinden mit althergebrachten Gebräuchen“ wieder Fastnacht gefeiert werden durfte.

Die Franzosen hatten im „Ochsen“ Quartier genommen und den oberen Saal ihren marokkanischen Soldaten zur Verfügung gestellt. Dieser wurde kurzerhand durch Bilder und Tücher in eine Wüstenoase verwandelt. „Da Hörden auf eine überlieferte Fastnachtshistorie verweisen konnte, bekam die Narrenzunft Schmalzloch die Erlaubnis, 1949 den ersten Fastnachtsumzug nach Kriegsende in der gesamten mittelbadischen Region zu veranstalten, zu dem 12 000 Besucher kamen“, berichtet Rolf Schnepf.

„Aufgrund der erlittenen Entbehrungen hatten die Menschen großes Interesse an der Fasent“ (siehe Hintergrund „Werbefahrt 1949“).

Ein Jahr darauf sind es gar 20 000 Zuschauer. Das ganze Dorf, steht in der Zeitung zu lesen, „vom Urgroßvater bis zum Säugling, vom Ziegenbock bis zum Hühnerer“, habe mitgemacht. 1951 fällt „mit Rücksicht auf die Kohleknappheit und wegen der Fasent die Schule aus.“ Prompt ist in jenem Jahr der „Kohlenklau“ ein Umzugsmotiv.

1952 präsentiert sich erstmals die Schmalzlocher Schlempenkönigin beim Umzug. 1954 gesellt sich zu der seit 1914

bestehenden Narrenfigur des Prinzen Carneval eine Frau: das Hördener Prinzenpaar ist geboren. 1956 absolvieren Mitglieder der katholischen Jugend einen „Rock-'n'-Roll“-Tanzkurs: Das Rock-'n'-Roll-Motiv, für das Mitglieder der katholischen Jugend eigens einen Tanzkurs absolviert haben, wird zum großen Umzugs-Hit. In der Chronik steht zu lesen: „Wie viele Liebschaften und Ehen der Rock-'n'-Roll-Tanzkurs mit sich brachte, ist nicht überliefert.“

1957 führen erstmals die mit Holzmasken ausgestatteten Schmalzlocher Hexen den närrischen Lindwurm an. Bis heute werden diese Hexen jeweils

vom aktuellen Rekrutenjahrgang (den Scheibenschlägern) verkörpert. 1958 berichtet der Südwestfunk im Fernsehen über den Hördener Umzug. In den 1950ern und 1960ern beteiligen sich auch viele Familien- und Verwandtschaftsgruppen mit eigenen Motiven am Umzug, den 1962 erstmals der Hördener Fanfarenzug und 1964 die „Baden-Rube-Band“ der kanadischen Streitkräfte aus Söllingen bereichern. Zum 25. Geburtstag der Vereinsgründung wehen im Dorf zahlreiche bunte, selbstgenähte Fasentfähnle. Im gleichen Jahr gestaltet Fritz Karcher als Motiv eine Narrenmütze. Als der Wagen aus

dem Schuppen herausgefahren werden soll, stellt er zu seinem Schrecken fest, dass die Mütze nicht durchs Tor passt: sie ist

schlichtweg zu hoch gebaut worden. Abhilfe: Er ließ die Luft aus den Reifen ab. Ähnliche unfreiwillige „Hochstapeleien“, heißt es, sollen auch einigen anderen Wagengruppen passiert sein. 1970 ist der Umzug, an dem verstärkt befreundete auswärtige Narrengruppen und Vereine teilnehmen, auf 50 Motive angewachsen. 1974 übernimmt die Narrenzunft von der Gemeinde eine Halle. Im Rekordjahr 1979 werden 70 Motive und über 1 000 Mitwirkende registriert. (Fortsetzung folgt) Elke Schapeler



Närrisches Hörden